

# Lichtenstein-Gollnberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schöndorf, Sölditz, Berndorf, Rössendorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Wendorf, Ottendorf, Mülsen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Lohschappel und Lirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

54. Jahrgang.

Nr. 189.

Berufspreis-Wochensatz:

Fr. 7.

Dienstag, den 16. August

Telegrammadresse:

Tageblatt.

1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Wierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pf.  
Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwidenerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen.  
Inserate werden die fünfgesparte Grundseite mit 10, für auswärtige Inseraten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweigesparte Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme  
täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

### Grundsteuer für II. Termin fällig.

#### Bekanntmachung.

##### Ein 13 Jahre altes Mädchen

soll in Pflege gegeben werden. — Diejenigen, die zur Erziehung des Kindes  
bereit sind, werden gebeten, sich

#### Zur Geburt des Zarwitsch Alexej.

Am 12. August hat der Telegraph allen Russen und aller Welt die freudige Nachricht gebracht, daß dem Baron Nikolaus II. der ersehnte Sohn und Thronfolger geboren wurde, der nach russischer Sitte im heiligen Gebet sofort den Namen Großfürst Thronfolger Alexej erhielt. Diese Geburt eines Sohnes und Thronfolgers im russischen Kaiserhause ist tatsächlich nicht nur ein hohes Familienglück für den Baron und die Baronin, sondern das Vorhandensein eines direkten Thronfolgers in Russland ist auch ein politisches Ereignis von höchster Bedeutung. Es muß dies sofort einleuchten, wenn man bedenkt, daß dem Selbstherrscher aller Russen, der das unumschränkte politische und kirchliche Oberhaupt in Russland ist, ein Sohn geboren wurde, nachdem die Baronin ihrem Gemahl bisher nur Töchter geschenkt hatte. Das strenggläubige russische Volk, das den Baron als einen unbeschränkten Herrn und Vater verehrt, wird in dieser Geburt eines Thronfolgers sicher einen deutlichen Beweis der himmlischen Gnade für das Kaiserhaus und für ganz Russland erblicken, und wird dadurch in eine neue zuversichtliche Stimmung gekommen sein. In einer so schlimmen Zeit, wo Russland im Kriege mit Japan so viel Unglück erfahren und im Inneren Russlands schwere revolutionäre Zustände sich zeigen, ist deßhalb dieser Anstoß zu einer neuen zuversichtlichen Stimmung in Russland durch die Geburt des Zarwitsch von höchstem moralischen und politischen Wert. Jetzt fühlt sich das russische Volk in hoher Freude und Zuversicht einig mit seinem Kaiserhause und das Kaiserhaus mit dem Volke. Hat doch auch der Zar Nikolaus II. sofort nach der Geburt des Thronfolgers ein Manifest an sein Volk erlassen, in welchem er das freudige Ereignis kund gibt und alle seine Untertanen auffordert, ihre Gebete zu Gott mit dem Gebete des Barons und der Baronin für die Gesundheit und das Wohlergehen seines ersten Sohnes zu vereinigen, der berufen ist, der Erbe der Macht zu sein, die Gott dem Kaiser von Russland verliehen hat. Sicher wird der Zar in seiner großen Freude auch eine Menge Gnadenakte für sein Volk erlassen und ohne jeden Zweifel in jeder edlen Tat und in jeder Reformbestrebung von seiner erlauchten Gemahlin unterstützt werden, denn es muß als sicher angenommen werden, daß die Kaiserin als hochgebildete deutsche Prinzessin innerlich auf der Seite der russischen Reformpartei steht und eine ganz andere Art der Regierung in Russland wünscht, als sie die starren russischen Polizei-Autokraten bisher gehabt haben. Der Einfluß der Baronin, die bisher eine schwierige Stellung am Hofe und im russischen Volke hatte, so lange sie dem Baron noch keinen Sohn geschenkt hatte, wird nun aber, wie ihr Ansehen als der Mutter des Zarwitsch wachsen, und sie wird zur Freude des deutschen Volkes und ihrer hohen Verwandten in Darmstadt, Berlin und Coburg nun voll und ganz die ihr gebührende Stellung am russischen Kaiserhause einnehmen und im edlen Sinne sie verwerten. So wird jetzt dieses kaiserliche Kind schon durch seine Geburt Glück und Zuversicht in Russland bringen, ja, es kann im gewissen Sinne zum Retter Russlands aus schweren Gefahren werden. Und einen solchen geistigen Aufschwung kann Deutschland, ganz Europa nur dem schwergeprüften russischen Volke wünschen, denn Russland kann dadurch vielleicht den Unglückszug mit Japan bald beenden und den Anfang zu einer

neuen Ära seiner inneren Entwicklung nehmen, wobei man immer bedenken muß, daß Russland das größte europäische Reich ist, und sein Wohlergehen in friedlicher Kultur- und Reformarbeit auch für alle anderen europäischen Staaten, zumal für die Nachbarländer nur von Segen sein kann.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

\* In der unerquicklichen Mirbach-Affäre gehen die Gröderungen und Veröffentlichungen in der Tagespresse noch immer weiter, speziell was den Fall mit dem Prinzen Fritz zu Sayn-Wittgenstein angeht. Herr v. Mirbach aber selbst schweigt sich hierzu konsequent aus, natürlich „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“

\* Prinz Friedrich Leopold von Preußen geriet dieser Tage in Lebensgefahr. Er besorgte bei der Firma Tippelskirch u. Co. in Berlin seine Reiseausrüstung für Ostasien und bestieg hierbei mit seinem Adjutanten den Fahrstuhl. Beim Heruntergehen desselben wurde der Wärter eingeschlemt und tödlich verletzt; der Prinz und der Adjutant sahen sich im Fahrstuhl eingeschlossen und konnten erst nach längerer Zeit befreit werden.

\* Zum Herzero-Krieg. Um einer Seuchen-einschleppung vorzubeugen, werden bei der Ankunft des Dampfers „Schleswig“ mit 158 Kranken aus Südwest-Afrika am 15. August strenge Maßregeln angeordnet. Der Oberstabsarzt Dr. Ruge von der Untersuchungsstation des Sanitätsamts Kiel erhielt Befehl, zu einer längeren Beobachtung der Kranken, die nach der Heimkehr in Baracken untergebracht werden, nach der Nordseestation Wilhelmshaven überzufiedeln.

\* Die erwartete neue Flottenvorlage hängt an, in der Tagespresse zu spulen. Außerdem heißt es, der Reichstag werde sich bald nach Wiederaufnahme seiner Tätigkeit im kommenden Spätherbst u. a. auch mit der neuen Flottenvorlage zu beschäftigen; es könnte schon jetzt als sicher gelten, daß dieselbe mehr verlangen werde, als lediglich die im letzten Flottengesetz zurückerstellten Auslandskreuzer. — Sollte die Reichsregierung wirklich mit beträchtlichen Neuforderungen für die Marine an den Reichstag herantreten wollen, so wäre es sicherlich zu wünschen, daß diese Forderungen baldigst bestimmt formuliert und alsdann ohne weiteres öffentlich veröffentlicht würden, damit vor allem die öffentliche Meinung Stellung zu ihnen nehmen kann.

##### Österreich-Ungarn.

\* In Böhmen droht ein großer Bergarbeiterstreik; im Brüder Revier wird bereits auf einigen Gruben gestreikt. In Triesen sind im Zusammenhang mit der dort spielenden Bombenoffensive wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

##### Italien.

\* Ein Frauenfeind wird aus Oberitalien gemeldet. Zweitausend Glasperlen-Arbeiterinnen sind in Venetia in den Aufstand getreten. Da sie, gerade wie männliche Arbeiter, vielfach laut demonstrierten, schritt die Polizei ein und nahm viele Verhaftungen vor.

##### Russland.

\* In Russland leben mehr als 2 Millionen Deutsche. In Russisch-Polen allein sind 1200000, und in der Fabrikstadt Podgorica, die allgemein als deutsche Stadt bezeichnet wird, sind 35 v. d. der Einwohner deutscher Nationalität. In den baltischen Provinzen sind 300000, im übrigen Russland 600000 Deutsche.

bis zum 21. I. d. Wts.

unter Angabe ihrer Ansprüche bei Herrn Stadtrat Arends hier zu melden.  
Lichtenstein, am 15. August 1904.

Der Stadtrat.

Steckner,  
Bürgermeister.

Vor allem ist Rig a überwiegend deutsch, denn es zählt unter 175000 Einwohnern 102000 Deutsche. Petersburg hat 60000, Warschau 15000, Odessa 12000, Kiew 70000 und das Gouvernement Samara 200000 Deutsche. Wegen dieser durch die letzte Volkszählung amtlich festgestellten Zahlen befürchtet nun die „Novaja Wremja“, daß das Übergewicht des deutschen Elementes in gewissen Teilen Polens und der baltischen Provinzen eine bleibende Gefahr für Russland bedeute, und der „Swjet“ weist darauf hin, daß die Deutschen im Falle eines Krieges mit einem westeuropäischen Staate eine Gefahr für den Bestand des russischen Reiches bilden könnten.

##### Asien.

\* Englische Plünderungen in Tibet. Aus Indien kommt die Meldung, daß die britischen Truppen in Tibet schon fest geplündert haben. Ein angesehenes Blatt in Kalkutta, der Statesman, erklärt, daß Beutestücke aus den Klöstern Tibets bereits heute die Salons von Darjeeling zieren, und daß Beute in großen Häusern in Gangtok liegt, die bisher noch nicht befördert werden konnte. Das Blatt fragt: was wird erst in Lhasa geschehen? Die indische Regierung und das britische Museum haben der Mission Sachverständige mitgegeben, die tibetanische Manuskripte und Antiquitäten erwerben sollen, natürlich „aufsweise“. Die liberale Presse hat sofort energisch gegen jede Idee einer Plünderung der Klöster in Lhasa, die wahre Schatzkammern sind, protestiert. Die englische Regierung hat daraufhin telegraphisch jedes Plündern der Klöster und Bibliotheken von Lhasa aufs schärfste verboten. Es läuft tiefschwarz, da bei solcher Weisheit überhaupt nichts möglich war.

#### Der russisch-japanische Krieg.

London, 15. Aug. Zurückgekehrt nach Port Arthur sind von dem russischen Geschwader 1 Kreuzer, 3 andere Schiffe und 4 Torpedoboote. Sie haben in der nordwestlichen Ecke des Hafens Schutz gesucht. Die Japaner sind jedoch in der Lage, auch diesen Teil des Hafens unter Feuer zu nehmen. Es muß deshalb schon jetzt die gesamte Port Arthurflotte als für die Russen verloren betrachtet werden, mit Ausnahme des Kreuzers „Nowik“. Die Beschießung der Festung dauert fort. Die einzelnen Forts, außer den der inneren Stadt werden unausgeführt mit beispiellosem Feuer überschüttet. Nach Aussagen der Gefangen haben die Russen durch dieses Feuer bereits sehr schwere Verluste erlitten. Die Forts sind dieser Beschießung schon deshalb nicht gewachsen, weil ihnen die nötige Ausrüstung mit Panzerplatten und Panzertürmen fehlt. Japanischerseits rechnet man mit der Wahrscheinlichkeit, daß noch im Laufe dieser Woche die Übergabe der Festung erfolgen wird.

London, 15. Aug. Die japanische Botschaft bestätigt den Sieg der japanischen Flotte über das Vladivostok-Geschwader. Die japanischen Verluste sind gering. London, 15. Aug. Port Arthur wird unangestellt von den Japanern bombardiert. Das Fort Schorsen Schnishibyng, 6 Kilometer nördlich von Port Arthur, ist von den Japanern genommen worden.

Berlin, 15. Aug. Die Morgenblätter veröffentlichen folgendes amtliche Telegramm aus Tokio: Admiral Komamura hatte mit seinem Geschwader am Sonntag einen schweren fünfständigen Kampf mit 3 Schiffen des Vladivostok-Geschwaders in der Nähe von Ushima. Der Kreuzer „Kuril“ wurde zum Sinken gebracht. Die beiden anderen Schiffe

"Gromoboi" und "Rossia" hatten anscheinend schwer gelitten. Die japanischen Verluste seien gering.

B e t e r s b u g , 15. Aug. Amtliche Depeschen aus Wladiwostok bestätigen, daß ein Kampf zwischen einem Teil der Wladiwostok-Flotte und der Flotte des Admirals Tamamura stattgefunden hat, wobei der Kreuzer "Kuril" mit 24 Offizieren, darunter der Schiffskommandant, sowie 360 Mann Besatzung durch Torpedos zum Sinken gebracht wurde. Dagegen seien die Kreuzer "Gromoboi" und "Rossia" nur leicht beschädigt und vollständig geschickt. Von der japanischen Flotte seien 1 Schlachtkreuzer, sowie ein Kreuzer schwer beschädigt. Admiral Reichenstein soll unverwundet geblieben sein. Die Pariser Meldung, wonach der Hafen von Port Arthur durch 2 gesunkene Torpedoboote gesperrt sein soll, wird in Marinekreisen dementiert.

T o l i o , 15. Aug. Nach einem hier eingetroffenen Bericht stand gestern eine Schlacht zwischen den Japanern und der Armee Europatins statt. Röhre Einzelheiten fehlen bis jetzt noch.

T o l i o , 15. Aug. Die japanischen Verluste vor Port Arthur betragen nicht, wie von einer Seite berichtet wurde, 18 000 Mann, sondern sie sollen sogar 80 000 Mann betragen.

## Aus Stadt und Land

Lichtenstein, 15. August.

\*—d. Mordversuch und Selbstmord. Gestern nachmittag in der vierten Stunde ereignete sich im hiesigen Stadtwald, oberhalb des Friedhofes, nachstehender tragischer Vorfall: Als Herr Fleischermeister Gerber von hier und dessen Ehefrau in Begleitung einer Dame im Begriff waren, einen Spaziergang nach dem nahen Höhendorf zu unternehmen, erschien plötzlich an obenbezeichneteter Stelle der in einem hiesigen Deckengeschäft tätig gewesene Geschäftshilfe Platke, umfaßte die Frau Gerber und führte einen Mordanschlag mittels Revolver auf dieselbe aus. Während nun Herr Gerber seine Frau, deren Verletzung glücklicherweise keine lebensgefährliche ist, nach Hause begleitete und dann auf der hiesigen Polizei-Wache von dem Vorgesetztenen Anzeige erstattete, gewann Platke Zeit genug, sich zu entfernen. Da nun vermutet wurde, der Attentäter werde sich selbst ein Leid antun, wurde sofort eine Absuchung des Stadtwaldes vorgenommen, welche denn auch die Aufsuchung des Attentäters einige hundert Meter vom Tatorte entfernt, leider als Leiche, zur Folge hatte. Er hatte sich aus demselben Revolver, mit dem er die Frau Gerber zu ermorden versuchte, eine tödlich verlegende Kugel durch den Kopf gejagt. Die Leiche des Selbstmörders wurde polizeilich aufgehoben und nach der hiesigen Leichenhalle gebracht. Die hier vorgenommene Durchsuchung der Kleidungsstücke ergab, daß ein Portemonnaie mit 97 Mark 30 Pf. vorgefunden wurde, welch letzteres die Polizei in Verwahrung nahm. — Ueber die Ursache der ungeligen Tat werden sicherlich nur die Beteiligten unterrichtet sein.

\*— Ein auswärtiger Radfahrer hatte gestern vormittag auf der äußeren Zwickerstraße hier das Unglück, daß von dessen Rad der vorderste Teil direkt vom Rahmenbau abbrach. Selbstverständlich kam der Radfahrer zu Fall, trug aber glücklicherweise keine besonderen Verletzungen davon.

\*— Überfall. Als gestern abend kurz nach 12 Uhr 2 Lichtensteiner Herren ihren Heimweg von Heinrichsort nach hier angetreten hatten, wurde unterwegs auf beide Personen aus unbekannten Gründen ein Schuß abgefeuert, wobei dem einen,

Herrn Zimmerling Curt Haase, die Kugel durch die linke Hand drang, daß er sie in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der andere Begleiter kam ohne Schaden davon.

\*— Unschuldiges Bad. Ein unschuldiges Bad nahm gestern nachmittag ein hiesiger junger Mensch. Als derselbe im Begriffe war, sich in eines der Boote im Stadtbad zu begeben, stürzte er bei der Abfahrt mit dem Kopfe zuerst in das Wasser. Von den im Nahen befindlichen Personen wurde der Unglücks an den Füßen in das Boot zurückgebracht, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen.

\*— Schnellfahren. Der Radfahrerverein "Schwalbe" hier veranstaltete gestern früh auf der Strecke Walhaus Heinrichsort bis Zollhaus ein Schnellfahren. Die ertragenden Preise entfielen auf folgende Herren: 1. Konditor Liesenbeck, 2. Dekorationsmaler Rischke, 3. Kaufmann Müller, 4. Handelsmann Stiegler, 5. Fahrradhändler Glanzel, 6. Bauunternehmer Lange, 7. Tischlermeister Schneider. Den Trostpreis rang Herr Klempnermeister Paul Aehn.

\*— p. Das gestrige Wettin-Bundesschießen in Chemnitz hatte eine große Besucherzahl angelockt. Schon mehrere Stunden vor Beginn des Festzuges waren die Straßen, durch welche letzterer sich bewegen sollte, dicht mit Menschen angefüllt. Der kurz nach 12 Uhr mittags stattfindende Umzug, an welchem sich annähernd 75 Vereine beteiligten und welcher in 6 Abteilungen eingeteilt war, bot viel Sehenswertes. U. a. sind besonders zu erwähnen: die Festwagen der technischen und wissenschaftlichen Hochschulen, der verschiedenen Innungen, der von verschiedenen Warenhäusern, Fabriken, Geschäftleuten usw. gestellten Festwagen, desgleichen ein Trupp zu Pferde, den sächsischen Prinzenraub darstellend. Die Samariterabteilung hatte infolge der großen Hitze und des großen Gedränges, vielmals Gelegenheit, ihr Können zu beweisen. Auch der Festplatz war überaus stark besucht.

\*— Gartenbesitzer und Blumenfreunde wird es interessieren, daß ein neues Katalog-Gartenbuch von Mr. Peterheim's Blumengärtnerei in Erfurt erschienen ist. Es wird eingeleitet mit den Worten: "Dich zu verjüngen, gibts auch ein natürlich Mittel, „Ein Mittel ohne Geld und ohne Arzt und Zauberer zu haben: Begin dich gleich aus Feld, fang an zu hacken und zu graben.“ (Haust.) Das Katalog-Gartenbuch wird — man wende sich direkt an die Gärtnerei Peterheim — kostenlos verschickt.

\*— Die ersten leisen Anzeichen des Herbstes beginnen sich bereits geltend zu machen. Die anhaltende Trockenheit während der beiden verlorenen Monate hat das ihrige dazu beigetragen. Wohl erst der Wind über die sahnen Stoppelhelden, dann ist es mit dem schönsten Teil der Sommerherlichkeit ja wie so vorüber, in diesem Jahre nehmen Baum und Strauch und Blume ein herbstliches Aussehen zu jämmerlich früher Zeit an. Weile Blätter beginnen zu fallen. Vertrocknete Blumen neigen ihr Haupt. Vorüber ist es mit den lieblichen Blüten, dem Veilchen und der Rose sind die Tulpe und die Georgeine gefolgt, in bunter Pracht grüßt der Astern reicher Flor. Aber obwohl diese Blumen garnicht häßlich anzusehen sind, so entfreuen sie unser Herz doch nicht entfernt in dem Maße als es die Frühlings- und die Sommerblüten getan. Die späten Kinder Floras sind düstros; und was ist eine Blume ohne Duft! Das lastige frische Grün der Blätter und Gräser ist längst von dannen genommen; im Kampf ums Dasein hat der Venenzhauch schwinden müssen. Derb und narbig fühlen sich die dunkelgrünen Blätter an. Und wie lange überhaupt noch grün? Die Blätter des wilden Weines beginnen schon gelblich und rotlich

wald's annehmen wollten. Ich weiß, ich kann Ihnen das Kind anvertrauen."

"Dies können Sie sicher," war die ernste Erwiderung. Aber Vivien hegte längst keine großen Hoffnungen mehr bezüglich des Knaben. Des Kindes Fehler waren so eingewurzelt, daß sie fast daran verzweifelte, sie wieder austrotten zu können.

Lady Neohie blickte mit einem fast verächtlichen Lachen zu ihr auf.

"Bei meiner Rückkehr erwarte ich eine große moralische Reform vorzufinden," sagte sie. Ich bin überzeugt, mein Oswald ist durchaus nicht nach Ihrem Geschmack. Ich für meinen Teil bewundere seinen Geist und seine Talente. Ich hoffe, Sie werden ihn nicht durch Widerspruch reizen, Vivien."

"Ich werde gut gegen ihn sein, aber ich kann Ihnen keine törichte Nachsicht versprechen. Valérie, lassen Sie nicht jene Worte: „Entziehe dem Kinde die Züchtigung nicht — —“.

"Nein, niemals," unterbrach sie Valérie lachend. "Von diesen Sachen ist mir nichts bekannt. Aber um etwas muß ich Sie bitten — lehren Sie Oswald weder weise Sprüche zitieren, noch Psalmen singen, und „Mylady“ entferne sich lachend, ohne Rücksicht auf Viviens verlegte Gefühle."

Noch in der nämlichen Woche reiste Valérie nach Paris ab und Vivien schien es, als schwebte der Genius des Friedens wieder einmal über der Abtei.

Im ersten Impuls hatte sie, nach Valéries Abfahrt, alle Fenster öffnen lassen, sie fühlte das Bedürfnis, einen frischen Luftstrom durch alle Zimmer gehen zu lassen, die durch Lady Neohies Gegenwart ihr fast entwöhnt vorkamen.

Wieder einmal war sie allein in ihres Vaters Haus und ohne den Vater des jungen Erben hätte ihr die schreckliche Vergangenheit nur ein Traum

zu schillernd und werden in wenigen Wochen in voller Herbsttoilette erscheinen. In den Städten, wo es den Bäumen an Licht und Lust und Ruhe mangelt, ist das Straßebild schon ganz und gar ein herbstliches geworden. In zugigen Straßenecken treibt der Wind die abfallenen Blätter im Kreise umher oder im hohen Bogen über den Straßenrand hinweg. Die zunehmende Länge der Nächte und die damit eintretende stärkere Abkühlung tut das ihrige, um auch den Kohl- und Rübenfeldern ein herbstliches Aussehen zu verleihen. Ohne den Kalender zu betrachten, wissen untreue Jungen, daß für sie jetzt die Zeit des Drachensteigens anhebt, und daß die künstlerische Herstellung des papierenen Seglers der Lüfte nicht mehr lange hinausgeschoben werden darf. Die Drachenabfahrt befindet sich daher auch im flottesten Gange, und nicht selten sieht man so ein zusammengesetztes Ungetüm hoch in den Lüften schweben. Boten des nahen Herbstes!

\*— Altbadene Semmeln im Brotteig. Eine für Bäder interessante Entscheidung fällte der 1. Strafgerichtsrat des Oberlandesgerichts Dresden, indem er die Frage entschied: "Dürfen Bäder dem Brotteig altbadene Semmeln beimengen, um das Springen des Brotes zu vermeiden, ohne sich einer Nahrungsmittelfälschung schuldig zu machen?" Das Oberlandesgericht verneinte die Frage, da die Beimengung altbadener Semmel zum Brotteig eine Nahrungsmittelfälschung, auch wenn der betreffende Bäder dadurch keinerlei Vermögensvorteile erzielt, bedeute. Der angeklagte Bäckermeister ist zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

\*— Am schlechtesten von allen Feldfrüchten kommen neben Kraut und Rüben in diesem Jahr infolge der allgemein herrschenden Dürre wohl die Kartoffeln weg. Von Besitzer der hiesigen Pflege wird versichert, daß die soviel begehrte Frucht diesmal ganz und gar knapp ausfallen wird. Der ausgetrocknete, fast zu Stein gewordene Ackerboden hat die Kartoffeln, obgleich sie vorzüglich ausgegangen waren, im Wachstum verhindert und werden dieselben, selbst wenn sich jetzt auch noch ein andauernder Regen einstellen sollte, im Durchschnitt an Größe und auch bezüglich der Quantität gegen andere Jahre weit zurückbleiben. Mit Bestimmtheit ist also darauf zu rechnen, daß der Preis für die Kartoffeln in diesem Jahre ein höherer als sonst werden wird. Daselbe läßt sich von den Kraut- und Rübenfrüchten annehmen, da auch diese Pflanzen bei dem übergroßen Mangel an Feuchtigkeit nicht haben gedeihen können.

\*— r. Hohndorf. Ein denkwürdiger Tag war der gestrige Sonntag für Hohndorf, indem die Vereinigten eine Zusammenkunft in der Wasserschänke veranstaltet hatten. Diese Zusammenkunft ist wurde vor ungefähr 6 Jahren von den Hohndorfer Kampfgenossen das erste Mal einberufen und hatte lediglich den Zweck, durch gezeitige Aussprachen die Erinnerung an die mitgemachten Feldzugstrepanzen wieder aufzufrischen. Schon damals war die Anteilnahme eine rege. Umsomehr war man diesmal für die gute Sache begeistert, denn damals war der existierende jetzige kleine Saal, der ungefähr 200 Personen fasst, voll, diesmal war der große neue Saal, der ca. 800 Personen fasst, auch voll. Dieser Saal, der an und für sich einen seinen, großartigen Eindruck für jeden Besucher macht, war auf dem Podium noch eindrucksvoll ausstaffiert, indem der Gärtner Herr Albert Beil durch Pflanzenarrangements die Büste St. Maj. unseres hochseligen Königs Albert und ein sehr lebenswahreres Bild St. Maj. König Georgs recht vorteilhaft plazierte. Die Vereinigten waren außer aus Hohndorf vertreten: von Lichtenstein, Gallenberg, Rödlitz, Oelsnitz, Heinrichsort, Mülsen, Bernsdorf, Gersdorf, St. Egidien usw. Die Vereinigung Kampfgenossen Hohndorf hatte ein-

wald's annehmen wollten. Ich weiß, ich kann Ihnen das Kind anvertrauen."

"Dies können Sie sicher," war die ernste Erwiderung. Aber Vivien hegte längst keine großen Hoffnungen mehr bezüglich des Knaben. Des Kindes Fehler waren so eingewurzelt, daß sie fast daran verzweifelte, sie wieder austrotten zu können.

Lady Neohie blickte mit einem fast verächtlichen Lachen zu ihr auf.

"Bei meiner Rückkehr erwarte ich eine große moralische Reform vorzufinden," sagte sie. Ich bin überzeugt, mein Oswald ist durchaus nicht nach Ihrem Geschmack. Ich für meinen Teil bewundere seinen Geist und seine Talente. Ich hoffe, Sie werden ihn nicht durch Widerspruch reizen, Vivien."

"Ich werde gut gegen ihn sein, aber ich kann Ihnen keine törichte Nachsicht versprechen. Valérie, lassen Sie nicht jene Worte: „Entziehe dem Kinde die Züchtigung nicht — —“.

"Nein, niemals," unterbrach sie Valérie lachend. "Von diesen Sachen ist mir nichts bekannt. Aber um etwas muß ich Sie bitten — lehren Sie Oswald weder weise Sprüche zitieren, noch Psalmen singen, und „Mylady“ entferne sich lachend, ohne Rücksicht auf Viviens verlegte Gefühle."

Noch in der nämlichen Woche reiste Valérie nach Paris ab und Vivien schien es, als schwebte der Genius des Friedens wieder einmal über der Abtei.

Im ersten Impuls hatte sie, nach Valéries Abfahrt, alle Fenster öffnen lassen, sie fühlte das Bedürfnis, einen frischen Luftstrom durch alle Zimmer gehen zu lassen, die durch Lady Neohies Gegenwart ihr fast entwöhnt vorkamen.

Wieder einmal war sie allein in ihres Vaters Haus und ohne den Vater des jungen Erben hätte ihr die schreckliche Vergangenheit nur ein Traum

(Fortsetzung folgt.)

## Enterbt.

Roman.

Nach dem englischen frei bearbeitet von Clara Rheinau.

36. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ihre Worte machten einen merkwürdigen Eindruck auf die Rose, welche entsezt aufgesprungen war.

"O, Mylady, seien Sie vorsichtig," rief sie, "um des Himmels willen, seien Sie vorsichtig! Sie haben so viel gewonnen — sorgen Sie, es nicht wieder zu verlieren."

"Ich kann nichts verlieren — und natürlich werde ich vorsichtig sein; ich muß mich amüsieren, oder was hätte ich sonst von all meinem Geld?"

Marie blieb ernst.

"Es wird Unheil daraus entstehen, Mylady," sagte sie. "Wenn Sie sich und Ihrem Kind wohl wollen, werden Sie nicht nach Frankreich zurückkehren, sondern wie seither hier weiterleben."

"Was ich aber nicht beachtigte. Du kannst sowohl als möglich mein Gepäck bereit halten. Ich gedenke in den nächsten Tagen abzureisen."

An dem nämlichen Morgen noch erfuhr Vivien zu ihrer größten Überraschung von Valérie, daß diese die Absicht habe, in aller Eile nach Paris zu gehen.

"Ich ließ viele liebe Freunde dorthin zurück," sagte "Mylady," die ich gerne einmal wiedersehen möchte."

Vivien dachte, daß sich Valérie wohl nicht mehr erinnere, sich geweigert zu haben, bei Sir Arthur's Gebeten jene Freunde einzuladen, sagte aber nichts. Sie hatte längst eingesehen, daß alles Reden nutzlos sei. Valérie war ungewöhnlich gnädig.

"Während ich weg bin," sagte sie, "wäre es mir wirklich ein Gefallen, Vivien, wenn Sie sich Os-

Wochen in voller Ablösung, wo es den heimgekehrt ist das verdächtliche Geworden. Sind die abgesunkenen Bogen über den menden Längen der älteren Ablösung tut d' Rübenfeld ein. Ohne den Kalender ist für sie jetzt die Wahrheit die künftigere nicht mehr auf. Die Drachen im flottesten Gang, zimmengeliebtes Un-Boten des nahen-

im Brotzeit. Ablösung fällt der 1. Dresden, indem er der dem Brotzeit das Springen des älteren Nahrungsmittel. Das Oberlandes-Beiratung alt- die Nahrungsmittel- die Bäcker dadurch bedeute. Der ange- hofstrafe verurteilt

eldfrüchten kommen jedem Jahr infolge des Kartoffeln eige wird versichert, mal ganz und gar knete, fast zu Stein feste, obgleich sie Nachstum verhindert sich jetzt auch noch te, um Durchschnitt Quantität gegen die Bestimmtheit ist für die Kartoffeln nicht werden wird, und Rübenfrüchten sei dem übergroßen Bedeihen können.

würdiger Tag war indem die Veteranen Wasserschänke menku ist wurde Hohndorfer Kampf- und hatte lediglich sprachen die Er- feldzugsstrapazen war die Anteil- man diesmal für damals war der ungefähr 200 der große neue auch voll. Dieser einen, grohartigen war, was auf dem indem der Gärtenanarrangements scheligen Königs Bild St. Maj. prämierte. Die Veter- vertreten: von Lanz, Heinrichs- St. Egidien usw. Hohndorf hatte eine unumschränkte Freiheit, und "zurücklehren sie es unter- gewinnen. Dann großen Spazier- wald begierig zu ries, Oswald, ich Sitzshuhlaufen zu gehen."

ungen willigte der zu geben; und achtete Vixen den der Seele des Wahrs und zu erweden. Es Resultat ihrer e sie. ges Corty, als sie des Unfalls." vor hl. Dingen Verlegenheit, wie einst Herr von ersche selbst essen, gen auspeitschen,"

geladen Kgl. Sächs. Militär- und Kriegerverein, so wie den Gesangverein Schlägel und Eisen. Dieser Einladung wurde auch zahlreich Folge geleistet. Gegen 4 Uhr begann die Feierlichkeit durch Begeisterungs- gesang vom Männergesangverein Schlägel und Eisen.

Hierauf begrüßte der Vorsitzende des Königl. Sächs. Militärvereins Kampfgenossen-Hohndorf, Herr Hermann Winkelmann, die so zahlreich erschienenen Gäste, Frauen und Kameraden. Nach einer Musikeinlage hielt Herr Schuldirektor Groher, welcher als Festredner gewonnen war, eine Festrede im wahren Sinne des Wortes. Ist Herr Groher als gepreßter Festredner schon bekannt, so hat er an diesem Tage seine größte Glanzrede gehalten. Er verstand es, seine Zuhörer, ob alt, ob jung in schwungvollen patriotisch-religiösen Worten die Kampf- und Siegesgeschichte des deutschen Volkes so vor Augen zu führen, daß er jeden andächtig Zuhörenden mit der Begeisterung hinstellte. Tolender, langanhaltender Beifall lohnte seine begeisternden Worte, welche ausklangen in einem begeisterten 3fachen Hoch auf Se. Maj. König Georg, worauf die Sachsenhymne von allen Anwesenden stehend gesungen wurde.

Nachdem die Festversammlung nochmals mit Genuss den lieblichen Tönen des Gesangvereins Schlägel und Eisen geläutet hatte, brachte Herr Kampfgenosse Lehrer Reichel aus Oelsnitz es fertig, mit seinen, von patriotischem Geiste durchdrungenen Worten die Gedanken aller Anwesenden auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. zu konzentrieren und gab diesen seiner

wie auch der ganzen Festversammlung Gefühlen dadurch Ausdruck, indem er seine Ansprache in einem begeisterten 3fachen Hoch auf Se. Maj. den deutschen Kaiser Wilhelm II. und das ganze Hohenzollernhaus ausklingen ließ. Herr Steiger Louis Franke brachte noch in schwungvollen Worten ein Hoch auf die Veteranen aus. Herr Weder-Lichtenstein dankte dem Gesangverein Schlägel und Eisen für die glanzvollen Leistungen.

Herr Gemeindvorstand Schausch gedachte noch mit warmen Worten der Ehre, welche durch diese Zusammenkunft der Veteranen in Hohndorf der ganzen Gemeinde guteil wurde. Herr Franke-Bernsdorf tostete noch auf Herrn Gemeindvorstand Schausch. Herr Kamerad Kampfgenosse Reisch gab ein recht lobenswertes Bild über seine mitgemachte Russlandfahrt. Herr Kampfgenosse Gottlieb G. über gab eine miterlebte Episode aus dem Feldzuge 1870/71, welche, weil von Humor durchwürzt, allseitig bestillig aufgenommen wurde. Der Vorsitzende, Herr Kampfgenosse Herm. Winkelmann, ließ darüber abstimmen, wo nächstes Jahr die Veteranen-Zusammenkunft sein soll; man war einstimmig für Gaildorf. Nachdem der allgemeine Schlussgesang "Die Wacht am Rhein" verkündet war, wurde die Tanzfläche des Saales von Tischen und Stühlen geräumt und ein allgemeines Tänzchen, wo die alten und jungen Tanzbeine bis zum Schluss sich recht fleißig produzierten konnten, begann. Es war für Hohndorf eine Ehre, seine eigenen, sowie auch soviel auswärtige, mit geschmückter Ordensbrust bewährte Kampfgenossen in seinen Mauern beherbergen zu können. Hoffentlich haben die Hohndorfer recht bald wieder die Ehre, inmitten der Kampfgenossen solch angenehme Stunden zu verleben.

Dresden. Die in verschiedenen Blättern verbreiteten Gerüchte über den ungünstigen Gesundheitszustand des Königs sind vollständig unzutreffend. Der König macht Spaziergänge sowie größere Ausfahrten und nimmt an allem teil.

Dresden. König Georg hat anlässlich seines 72. Geburtstages bekanntlich 72 Strafgefangenen die Freiheit geschenkt. Unter den Begnadigten befindet sich auch der Bauarbeiter Schmid, der derzeit in dem bekannten Löbtauer Krawallprozeß vom hiesigen Königlichen Schwurgericht zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden ist. Nunmehr haben bis auf den Bauarbeiter Schmid sämtliche derzeit Verurteilte das Zuchthaus verlassen und die Freiheit wiedererlangt.

In der Loschwitzer Gegend ist jetzt infolge der großen Hitze und Trockenheit und der damit verbundenen schlechten Beschaffenheit der Milch der Brechdurchfall aufgetreten. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene werden davon befallen. Unter den kleinen Kindern ist infolgedessen die Sterblichkeit eine verhältnismäßig große.

Leipzig. Ein kommt es Mißgeschick traf einen Studenten der Universität beim Semester-Schluss. Wie bekannt, müssen sich die Studenten den Besuch der Vorlesungen am Schlusse des Halbjahres durch Unterschrift des Lehrers bescheinigen lassen. Da im Sommerhalbjahr gemäß den Universitäts-Satzungen nicht vor Ablauf des Juli "attestiert" werden darf, hatten sich zusätzlich um dieselbe Stunde ein Professor und ein Privatdozent von verschiedenen Fakultäten im selben Hörsaal eingefunden, um Testate auszuteilen. Nachdem sich der ältere Professor schon entsezt hatte, erschien bei dem jungen Privatdozenten ein Student, legte sein Anmeldebuch vor und bat um Bescheinigung. Der Privatdozent suchte vergeblich in dem Buche nach dem Titel seiner Vorlesung. Der Student suchte ihm zu Hilfe zu kommen und wies mit den Worten: "Aber, bitte, hier, Herr Professor," auf den Vorlesungsbeitrag des Professors von der anderen Fakultät hin. Mit einem spöttischen Lächeln gab ihm der Privatdozent das Buch zurück mit den Worten: "Na, am Schlusse des Semesters

sollten Sie Ihren Professor doch eigentlich vom Ansehen kennen." Der Studentenfuß stammelte eine Entschuldigung und verschwand schleunigst!

Leipzig. "Aller Segen kommt von oben!" drückte schwierig ein Zimmermann gedacht haben, dem ein Knabe von einem Baum direkt auf den Rücken sprang, als der Handwerksmann durch die Jacobstraße ging. Der Geschocckte kam zu Fall und brach ein Bein.

Würgau, Bez. Leipzig. Ein großes, weit hin sichtbares Feuer ätzte am Freitag, abends von 9 Uhr ab zwei Bauerntüter in Bäuerlichkeit ein. Dabei sind gegen 30 Schweine, 5 Pferde und 2 Kühe in den Flammen umgekommen. Verloren wurden die Gutsbesitzer Riebig und Werner.

Neuölsnitz i. G. Eines Stolzleitsverbrechens, begangen an einem 8jährigen Mädchen hat sich ein verhärteter Bergarbeiter aus Neuölsnitz schuldig gemacht. Er wurde verhaftet.

Gubenstock. Zur Errichtung eines Erholungsheims für die sächsischen Gemeindebeamten stellte die hiesige Stadtvertretung einen Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung.

Falkenstein. Raum ist der rohe Mensch verhaftet, der auf unserem Friedhof die Grabhändlungen verübt, so sind auf dem Friedhof im benachbarten Werda wiederum ähnliche Delikte ausgeführt worden. Das Denkmal des Gutsbesitzers Sporn aus Neudorf wurde schwer beschädigt. Die Hinterlassenen setzen auf die Ermittlung der Täter eine Geldbelohnung von 30 Mark aus.

Reichenbach. Große Einquartierung fällt der hiesigen Gegend zu. In unserer Stadt werden in der Zeit vom 27. d. Ms. bis 20. künft. Ms. insgesamt 180 Offiziere und 6612 Unteroffiziere und Mannschaften mit etwa 500 Pferden untergebracht.

Sayda. Pfarrer a. D. Götz wird in den nächsten Tagen in mehreren Orten der hiesigen Gegend in Volksversammlungen sprechen.

Dorf. Infolge Wassermangels wird hier bis auf weiteres die Wasserversorgung von abends 8 Uhr bis früh 5 Uhr gänzlich gesperrt. Zum Bauen kann vollauf Wasser überhaupt nicht mehr abgegeben werden.

Der Raubmorder Schramm soll im Walde an der böhmischen Grenze gefangen worden sein. Darüber wird folgendes bekannt: Ein Fahrzeugsbesitzer aus Schwaderbach fuhr nach Henn in die böhmischen Räume, die in der Nähe des Eisensteins am Sachsenrücken liegen. In einem unbewachten Augenblick kam ein großer starler Mann an den Wagen, eignete sich das in einem Körbchen am Wagen hängende Frühstück an und machte sich eiligst wieder davon. Der Mann soll mit einem langer Uniformrock bekleidet gewesen sein und einen großen Schnurrbart gehabt haben. Zwei andere Fuhrleute wollen den Mann später auch gesehen haben. Es wird in der Persönlichkeit der Raubmorder Schramm vermutet.

### Aus Thüringen.

Gera. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen von streikenden Maurern vor, welche die am Kajernen-Neubau beschäftigten Arbeitswilligen belästigten.

### Gerichtszeitung.

Zwickau. Wegen eines Stahlstiebstahls wurde der 55 Jahre alte, aus Posseck bei Oelsnitz gebürtige Fleischer Johann Christian Wilpert zu 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, weil er Mitte Juli den Bergarbeiter Hergert in Müllen St. Jacob aus dessen Wohnung ein Jackett gestohlen hat.

Zwickau. Einen Gelddiebstahl beging Anfang Mai der 20jährige Malergehilfe Gustav Emil Claus aus Hermsdorf während der Arbeit beim Böttchermeister Hirschold in Oberlungwitz. Mit einem falschen Schlüssel öffnete er eine Kommode und entwendete 11 M. Wegen schweren Diebstahls wurde wider den Angestellten auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten erkannt.

### Allerlei.

† Danzig. Den wegen Teilnahme an einer geheimen Verbindung seinerzeit bestraften polnischen Gymnasiasten, welchen die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst entzogen wurde, ist jetzt nach der "Danz. Ztg." die Wiedererlangung dieser Berechtigung in Aussicht gestellt, wenn sie nach Einstellung in einem Truppenteil als Rekruten sich einwandfrei führen. So hat der Kaiser jetzt dem beim Grenadierregiment Nr. 5 in Danzig dienenden Rekruten Georg v. Slaski diese Berechtigung wieder verliehen.

† Düsseldorf. In der Nähe von Rheine schoß ein Gendarm bei Auhestötungen auf einige Personen und tötete den 74jährigen Javaliden Urtug, der die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht hatte. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

† Figiac (Departement Lot) Ein nach Autillac bestimmter Personenzug entgleiste bei Buzac. Die Lokomotive und 2 Kohlenwagen stürzten 15 Meter in den Flug hinunter. Der Heizer wurde getötet. Der Zugführer und ein Bahnbeamter erlitten schwere Verletzungen. Die Passagiere blieben unversehrt.

Was das Berliner Hotel Bristol und sein Inventar wert ist. Der Kaufpreis für das Hotel Bristol beträgt 10 840 000 Mark, der sich auf 10 040 000 M. für das Grundstück und 800 000 M. für Inventar und Maschinen zusammensetzt. Am 31. Dezember 1903 besaß das Hotel Bristol: Geschirre im Werte von 32 104,30 M. nach Ab-

schreibung von 30 Prozent, Mobilien und Utensilien im Werte von 572 025,04 M. nach Abschreibung von 20 Prozent, Wasche im Werte von 64 029,49 Mark nach Abschreibung von 35 Prozent. Das Central-Hotel und seine Etablissements, das Restaurant "Zum Heidelberg", das Café Central-Hotel, der Wintergarten im Central-Hotel kosten an Miete vom 1. April 1904 bis 31. März 1908 jährlich 660 000 M., vom 1. April 1908 bis 31. März 1912 jährlich 685 000 M., vom 1. April 1912 bis 31. März 1916 jährlich 735 000 M., vom 1. April 1916 bis 31. März 1920 jährlich 760 000 M. Auf das Etablissement Wintergarten entfallen hier von 153 000 M. jährlich. Das Hotel und Café Westminster, Unter den Linden 17/18, kostet jährlich 180 500 M. Miete. Das Inventar und die Maschinen der Westminster- und Central-Etablissements (ohne Wintergarten) sind mit 936 566,60 M. eingestellt.

### Kleefrüchte.

Ein Schlüssel zur Welt

Ohne Zweifel ist das Geld

Viele, statt dessen zu genießen,

Brauchen's, die Welt sich zu verschließen.

Erosion.

Die Freunde nennen sich aufrechtig, die Feinde sind es. Daher man ihren Tadel zur Selbsterkennung benützen sollte als eine bittere Arznei.

Schopenhauer.

### Standesamtliche Nachrichten

für Gaildorf

auf die Zeit vom 5. bis 11. August 1904.

Geburten: Keine.

Aufgebote: Keine.

Todesfälle: Keine.

Geburten: (1): Willy Emil, S. d. Webes

Clemens Bruno Rössner, 1 Monat alt.

### Telegramme.

Internationaler Sozialistenkongress.

Amsterd am, 15. Aug. Der internationale Sozialistenkongress ist gestern eröffnet worden und von 450 Delegierten aller Länder, in denen es eine sozialdemokratische Staatsbewegung gibt, besucht worden. Aus Deutschland allein sind 70 Delegierte erschienen. Zum Präsidenten wurde ein Holländer, zu Vizepräsidenten ein Japaner und ein Russe gewählt. Als der Präsident den japanischen und russischen Delegierten begrüßte, reichten sich diese unter stürmischen Beifall die Hände. Beide hielten dann eine Ansprache, in der sie gegen den russisch-japanischen Krieg schaften Protest erhoben. Die Vertreter der sozialistischen Partei Frankreichs brachten darauf eine Resolution ein, in der sie die Erwartung aussprechen, daß die Sozialisten mit allen Mitteln der Ausbreitung des Krieges Widerstand entgegensetzen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Amsterd am, 15. Aug. Gestern nachmittag fand ein großes internationales Meeting unter freiem Himmel statt. Es sprachen 4 Redner auf einmal an den vier Ecken einer großen Wiese. Die größte Ovation brachte das Amsterdamer Publikum Beifall, der entblößten Haupts unter einer Fahne sprach. Er behandelte eingehend die angebliche Gefährdung des Reichstagswahlrechtes in Deutschland. Eine Verschlechterung des Wahlrechtes werde die Sozialdemokratie niemals gestatten. An dem Tage, an dem dieser Streik verübt werde, habe die Arbeiterschaft an dem Fortbestehen des Reiches nicht das geringste Interesse mehr. Nur Pflichten ohne Rechte für die Volksmassen seien in unserer Zeit nicht mehr möglich.

Furchtbare Erdbeben.

Athen, 15. Aug. Auf der Insel Samos hat ein furchtbare Erdbeben stattgefunden. Die meisten Häuser sind eingestürzt. Die Verluste an Menschen konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Cholera.

Petersburg, 15. Aug. Wegen Ausbreitung der Cholera in Persien und Afghanistan wurden die Grenzen gesperrt und die aus diesen Ländern kommenden Personen einer scharfen Kontrolle unterzogen.

### Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 13. August 1904.

	Weizen, fremde Sorten	9 M. 35 Pf. b. 10 M. 0 Pf. pro 50 Kilo
· sächsischer,	9	- - - 9 - 15 -
· diesjährige, Ernte,	-	- - - - 20 -
Roggen, niederländ. sächs.	7	- - - 7 - 20 -
· preußischer,	7	- - - 7 - 20 -
· hiesiger,	6	70 - 8 - 85 -
· fremder	7	20 - 7 - 30 -
Brot-, Brau-, fremde	8	30 - 9 - 75 -
· sächsische	8	- - - 8 - 50 -
Futter	6	30 - 6 - 50 -
Brot, inländischer	7	85 - 7 - 80 -
· ausländischer	-	- - - -
· preußisch und	-	- - - -
· sächsischer, neuer	-	- - - -
Gehren Koch-	8	75 - 9 - 75 -
Gehren Wahl- u. Futter	8	- - - 8 - 75 -
Heu, neues	2	90 - 3 - 50 -
- altes	8	80 - 4 - 50 -
Stroh (Fleigeldruck)	1	50 - 2 - 30 -
mit Maschinendruck	1	- - - 1 - 95 -
Kartoffeln alte	-	- - - -
· neue	8	75 - 4 - 50 -
Futter	2	40 - 2 - 60 - 1

Preisnotizzettelungen der Produkte-Werte zu Chemnitz bei Überschlag von 10 000 kg.

Borsenamtliche Meldungen.

Erstaunlich, mit Neigung zu Riedelschlag.

**Neuestes Telegramm!**  
**Zirkus-Bariéte-Truppe Adolf Landgraf**  
 gibt Mittwoch abend 8 Uhr auf dem Lichtensteiner Vogel-  
 schießen die

**I. Fest-Gala-Vorstellung.**

Aufreten von Künstlern 1. Ranges.  
 Vorführung 6 gut dress. Hunde u. Ziegen.  
 Aufreten d. stärksten Athleten Deutschlands.

Ringkämpfer wollen sich rechtzeitig melden.

**Entree 20, Kinder 10 Pf.**

**Alles Nähere durch Plakate.**

Es lädt hierzu ein

Die Direktion.

**Unter Preis.**

Wegen vorgerückter Saison verläufe einen größeren Posten

**Waschstoffe.**

**Preis p. Mtr. bis 50, 60, 70, 80, 90 Pf., 1.20 M., jetzt für 30, 35, 40, 50, 60, 75 Pf.**

Ferner einen Posten

**Damen-Blusen,**

Handschuhe, Mützchen u. Häubchen  
 gleichfalls bedeutend unter Preis.

**Fritz Jander,**

vorm. C. H. Weigel, Lichtenstein.

Die Weinhandlung

**Emil Müller, Oelsnitz i. E.**

Bahnhofstrasse,

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Rhein- u. Moselweine, Bordeauxweine, Spanische, Un-  
 garische, Italienische, Griechische, Deutsche Rot- und  
 Schaumweine, deutsch. u. franz. Cognac, Rum u. Arac  
 in Gläsern sowie Gebinden frisch haus. Man verlange Preisliste.

Hochachtungsvoll D. O.

**Drogerie und Kräutergewölbe**  
 zum roten Kreuz.

Alle

**Kindernährmittel:**

Knorr's und Weibe Zahns  
 Hafermehl,  
 Haferflocken, Hafergrüße,  
 Reismehl,  
 Nestle's und Ausele's  
 Kindermehl,  
 Pfunds kondensierte Milch  
 Schweizermilch, Marke  
 Milchmädchen,  
 Milchzucker, garantiert rein,  
 Opel-Nährzwieback,  
 Dr. Michaelis Eichelsalat,  
 Salep, Malzgekraut mit Kaff,  
 Dr. Lahmann's  
 Nährsalzgekraut,  
 Nährsalzsalat,  
 Nährsalzsalatolade  
 Pflanzenmilch f. Säuglinge.

Alle Artikel zur  
**Kinderpflege:**

Gummisauger rot u. schwarz  
 Milchflaschen, Sauger-  
 garnituren, Schlauchbüsten,  
 Brust-Hüttchen, Klyster-  
 spritzen aus Gummi,  
 Glas, Zinn,  
 Badethermometer,  
 Gummi-Unterlagen,  
 Feinstoffe, Badeschwämme,  
 Neutrale Kinderbadeseife,  
 venet. Seife,  
 Mutteraugensalz, Seesalz,  
 Bade-Kräuter, Malz,  
 Eichenrinde,  
 Franzbranntwein,  
 Streupuder, Vanolin,  
 Bahnhalständer,  
 Veilchenwurzel.

**Curt Lietzmann.**

**Zur Reise empfiehlt die so sehr beliebt gewordenen**  
**Rucksäcke** aus bestem schilfgrün Jägerleinen,  
 mit festen, breiten Ledertragriemen,  
 auch mit Außentaschen u. Regenklappe.  
 Rucksäcke für Kinder schon von M. 1,60 an.

**Bädeker-Touristen-Taschen**  
 in großer Auswahl und sehr dauerhafter Arbeit.  
 Hand- und Umhängetaschen für Damen und Kinder  
 zu allerbilligsten Preisen.

Hochachtend **Eugen Berthold.**

**Nietzsches-Quittungsbücher**

a Stück 10 Pf.

sind zu haben in der Tage- und Amtsblatt-Druckerei von  
**Otto Koch, Zwickerstraße.**



**Schloßkeller.**  
 Heute Dienstag  
**Schlachtfest,**  
 wo zu ergebnist einladet  
 Robert Schöche.

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 bei G. Brosche.

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 bei Robert Wolf, Albertstr.

Heute Dienstag  
**Wellfleisch**  
 bei C. Reichel, Mühlgraben 5.

**Frisch eingetroffen:**

ff. echt jaft. Emmenthaler  
 Schweizerkäse,

ff. Edamer  
 ff. Rahm- u. Delikatesskäse  
 Stück 25 und 15 Pf.

ff. Allgäuer Limburger  
 ff. Kämmekäse  
 empfiehlt

**Butter-Geschäft**  
 von Heinrich Hollmer,  
 Lichtenstein-E., Markt 7.

**Frischgeräucherte**  
**Heringe**

empfiehlt Louis Arends.

**Neue**  
 marinierte und geräucherte  
**Heringe**

sowie Neues Sauerkraut

empfiehlt Albert Köhlermann,  
 Hohndorf.

**Hobelspane**

können in laufender Woche un-  
 entgeltlich abgeholt werden bei  
 Zimmerfir. Härtel.

Ein in Zug-zu-Oelsnitz-Ges-  
 dorfer Kohlenpflege tele. 1.

**Biergeschäft**

m. Mineralwasser- und Li-  
 monaden-Fabrikation, gute  
 und feste Rundschäfte, i. wegen  
 Krankh. d. Bes. m. Grundstück,  
 2 Bergstufen, leb. u. tot. Inventar  
 z. für 22000 M. bei 6-8000  
 M. Anz. z. verl. Näh. durch  
 Franz Flachowsky,  
 Lichtenstein-E.



Eine ausgeslagte Forderung  
 des Fleischermeisters Carl Pö-  
 schel in Hohndorf an den Berg-  
 arbeiter Franz Seidler in  
 Hohndorf, wohnhaft bei  
 Herrn Schlossermeister Hennig,  
 für gelieferte Fleisch- und Wurst-  
 waren, insl. Kosten im Betrage  
 von ca. 16 Mk., ist zu ver-  
 kaufen durch den  
 Verein Creditreform,  
 Zwickerstr. 7.

**Tanzunterricht.**

Der angekündigte Tanzkursus  
 beginnt

**Dienstag, den 16. August**  
 abends 8 Uhr  
 im „Neuen Schützenhaus“.

Anmeldungen werden noch ent-  
 gegen genommen.

**E. Uhlig,**  
 Tanzlehrer.



Diejenigen, welche Material-Schäden durch die  
 Explosion erlitten haben, werden ersucht, ihre Ansprüche  
 bis spätestens Mittwoch im Contor anzumelden, da später dieselben nicht mehr berück-  
 sichtigt werden können.

**Färberei Hugo Heyder.**

**Formerinnen u. Repassiererinnen**

werden gesucht von

**Grosse & Klemmen.**

**Fahrräder,**

Näh., Wasch- und Wring-  
 maschinen,  
 beste Fabrikate,  
 empfiehlt unter Teilstellung  
 Paul Franke, Callenberg.

Freilauf unter Garantie, so-  
 wie alle Reparaturen äußerst  
 billig.

**Technikum Elmbach**

Technikum Elmbach

Technikum Elmbach